erstehen. Ich entdeckte, daß die Gipfel, die das vom Waldhorntörl zum Riesachsee hinausziehende Tal im obersten Teil – dem Kapuziner- und dem Inneren Lämmerkar – als östliche Umrandung begrenzen, nicht, wie die Generalstabskarte angibt und ihr Anblick vortäuscht, die Wasserscheide gegen das Steinriesental bilden. Diese selbst ist schwer kenntlich und verläuft vom Rauhenberg über den Klafferkogel zum Placken, also mitten durch den Klafferkessel, und so ist eigentlich der Name „Kessel" nicht ganz am Platze. Daß ein nach zwei Talseiten abfallender Gebirgsabschnitt aber zu dieser Bezeichnung kam, verdankt er jedenfalls der Einwirkung eines eiszeitlichen Gletschers, der durch Überschiebungen die ursprünglichen Kammlinien verwischte und durch Austiefung zahlreicher Seen das heutige Landschaftsbild schuf.

U 4: *Geologische Sonderheit des Rannacher Alpengartens.* Am Südhang der 1009 m hohen Rannach wurde in 700 m Seehöhe der Alpengarten (150 m lang und 30 m breit) angelegt. Dieser Berg weist im Aufbau 36 verschiedene Kalksteinarten auf. Inmitten der Kalksteinlagen ragt ein 80 m langer und 30 m breiter Quarzgang (Silikatgestein) mit bis zu 12 m hohen bizarren Felsengruppen empor.

Alpengarten Rannach-Graz

Der Landesverband der Gartenbauvereine Steiermarks hat die von der Gartenabteilung der Steiermärkischen Landwirtschaftskammer über den „Umbruch" geretteten Beträge von zusammen über S 30.000,– auf den Vorschlag

des Fachreferenten Dipl.-Ing. Klein in der Gründungsausschußsitzung vom 4. 9. 1952 der Errichtung des Alpengartens Rannach-Graz gewidmet:

	S 30.000,–
der Steirische Landtag mit einstimmigem Landtagsbeschluß	S 25.000,–
als Spenden	S 2.000,–
also insgesamt gewidmet	S 57.000,–

Mit diesem Gründungsbetrag wurde aber auch die Zustimmung und Förderung dieser Bestrebung bekundet, die vom Erzherzog Johann als letzte seiner vielen Gründungen angeregt, nun verwirklicht werden konnte.

Diese drei Veranstaltungen:

das Jubiläumsfest;

die Gedenkfeier anläßlich des hundertsten Todestages des Erzherzog Johann und die Zustimmung der Verwendung der Gründungsbeträge waren die Veranlassung der Errichtung dieses Alpengartens Rannach-Graz, die geologische Sonderheit der „Hohen Rannach" (1009 m), das Vorhandensein aller drei Zonengesteinsunterlagen (Nördliche Kalkalpen – der Quarzgang als die bevorzugte Gesteinsunterlage der Zentralalpen und des Hellen Flaserkalkes – Gesteinsunterlage der Karawanken – und damit der Südlichen Kalkalpen) waren die einmaligen Gegebenheiten hiezu.

Besitzübernahme des *Alpengartens* durch die *Steiermärkische Landesregierung:* Es wird dies bekundet durch eine Veröffentlichung im *Steirischen Naturschutzbrief.*

Die Errichtung des Alpengartens Rannach-Graz (1952)

Es war mehr als ein Zufall, daß zur Zeit der Errichtung dieses Alpengartens der Landesverbandsobmann ein Sohn des steirischen Hochgebirges war: Dir. Josef Ebner, beheimatet im steirisch-oberösterreichischen Grenzgebiet des Laussatales, geboren in St. Gallen, im steirischen Ennstal – ein geborener Liebhaber der Alpenflora.

Diese kostspielige Errichtung übernahm aus kulturellen und Fremdenverkehrsgründen entsprechend folgender amtlicher Verlautbarung die Steiermärkische Landesregierung: 17. Jg., 3. Quartal 1977, Offizielles Organ der

Naturschutzbehörde, der Landesgruppe des ÖNB, der Bergwacht, des Vereines für Heimatschutz und des Waldschutzverbandes (Seite 23).

Aus der Naturschutzpraxis:

Die Landesgruppe hat die finanziellen Belange des Alpengartens Rannach-Graz zu besorgen. Es ergeben sich aber immer noch Schwierigkeiten in der Verwaltung, die vielleicht auf eine ungenügende Information zurückzuführen sind. Der Alpengarten ist Eigentum des Landes Steiermark, und der Magistrat Graz hat sich bereit erklärt, für personelle Notwendigkeiten aufzukommen.

Die Bedeutung des Alpengartens Rannach-Graz für das Land Steiermark und für die Stadt Graz wird in einem Gutachten der Landwirtschaftskammer Steiermark beleuchtet: Die Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft kommt in ihrem Gutachten zu dem Ergebnis, daß das Gelände des Alpengartens Rannach in jeder Beziehung für die Anzucht und Kultur von Alpenpflanzen hervorragend geeignet ist, und daß man wohl kaum irgendwo derart günstige Voraussetzungen antreffen wird. Es können hier sowohl Voralpenpflanzen aller Standorte als auch Hochgebirgspflanzen mit den besten Ergebnissen kultiviert werden, ohne daß sie wesentliche Abweichungen vom natürlichen Habitus aufweisen. Diese von der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft getroffenen Feststellungen werden im übrigen auch von namhaften Fachleuten bestätigt.

Andere Länder und Städte suchen nach einem solchen Gelände, um eine Attraktion für den Fremdenverkehr aufzuziehen. Das Land Steiermark und die Stadt Graz haben ein solches Gelände vor ihrer Tür. Der Alpengarten ist heute noch ein Ausflugsziel für die Grazer. Ein Wanderweg zum Alpengarten und ein Kinderspielplatz beim Alpengarten würden im Interesse der Grazer Bevölkerung und der Besucher unseres Landes und unserer Stadt liegen. Die Universität Graz bebaut einen Teil des Alpengartens, und Schulen kommen wegen des einmaligen Bestandes an Alpenflora zu Besuch. Nach einer Mitteilung der Zeitschrift „Der Alpengarten" wurde der bisher erfolgte Autobusverkehr auf die Rannach verlängert, vermehrt und dem jeweiligen Bedarf angepaßt. Die bisherige Fahrtstrecke bis zur Wegkreuzung vor dem Paargehöft wurde verlängert. An jedem Sonn- und Feiertag wie an jedem Samstag verkehrt ab Graz, Andreas-Hofer-Platz, Postautobusabfahrt, um 8 Uhr früh, ab St. Veit um 8.10 Uhr vom Kirchplatz ein Autobus, an Sonn- und Feiertagen außerdem noch anschließend alle halben Stunden ab Andritz, Straßenbahnhaltestelle, hin und zurück. Ab 1. August 1977 arbeitet ein Gärtner ganztägig im Alpengarten Rannach, so daß nunmehr die Gewähr gegeben ist, daß der Alpengarten revitalisiert wird. Es geht an alle Verantwortlichen der dringende Appell, an der Ausgestaltung des Alpengartens Rannach nach Kräften mitzuwirken.

Wegführung: Eine breite Zufahrtsstraße führt im Halbbogen über dem Bergsee zum Alpenhaus empor. Von ihm aus gehen an zwei Stellen Querwege durch die Geröllhalde. Die Alpenwiese und die Gesteinsfluren sind in unregelmäßige Quartiere geteilt, die durch schmale Steige voneinander getrennt sind. Es sind dies keine eigentlichen Wege – solche würden auf der Wiese im Gesamtbild störend wirken –, sondern die einzelnen Quartiere sind von Stolperdrähten eingefaßt, so daß die Pfade von den Besuchern selbst ausgetreten werden müssen. Diese Graspfade haben zudem den Vorteil, daß sie auch nach starkem Regen nicht schmutzig sind. Auf den „Hausberg", einen etwa 5 m hohen Quarzschotterhügel mit Felseinlagen, den ein Caterpillar hinter dem Alpenhaus aufgetürmt hat, führen von zwei Seiten schmale Steige. Im übrigen Gelände werden die Wege erst nach der Bepflanzungseinteilung angelegt.

Gartenpersonal: Dem Gärtner steht ein ständiger Hilfsarbeiter zur Verfügung. Gelegentlich stellen für Sonderarbeitshilfe auch die Touristenvereine (Österr. Touristenklub) Hilfsgruppen zur Verfügung, ebenso andere Körperschaften.

Das Alpenhaus: Als repräsentativer Bau, sowohl hinsichtlich seiner herrlichen Lage als in Hinblick auf seine Räumlichkeiten, erhebt sich über dem Bergsee das Alpenhaus. Es enthält zur ebenen Erde drei Räume zur Beherbergung von Gästen, einen Waschraum, ein Brausebad und ein Klosett, ferner ein Samenzimmer und einen Abstellraum für Arbeitsgeräte, der zugleich als Magazin dient. Im Stockwerk darüber befindet sich ein Lehrsaal zur Abhaltung von Kursen, der 60 Personen faßt. Von ihm aus führt eine Tür auf eine breite Terrasse, von der aus man eine weitreichende Aussicht genießt. Gegen Süden schaut man über das Grazerfeld, in dem sich die Stadt ausdehnt, hinunter bis über die Grenzberge Jugoslawiens; nach Westen gleitet der Blick über das steirische Bergland zu den Nordischen Alpen (Kor-, Stub-, Gleinalpe). Das Stockwerk enthält außer dem Lehrsaal ein Ehrengästezimmer und einen Wirtschaftsraum. Im zweiten Stock befinden sich außer der Wohnung des Gärtners noch zwei Zimmer, darunter ein Balkonzimmer. Unter dem hochgiebeligen Dach befinden sich ebenfalls noch drei Räume, Mansardenzimmer.

Gesamtleitung: Die Gesamtleitung des ganzen Unternehmens obliegt Schuldirektor i. R. J. Ebner, der auch der Initiator des ganzen Alpengartenunternehmens ist. Sein Amt ist auch das schwierigste und sorgenvollste, denn auf ihm lastet unter anderem die ganze Geldgebahrung.

Eigentümer: Besitzer des Alpengartens Rannach sind zu gleichen Anteilen der Landesverband der Gartenbauvereine Steiermarks in Graz und der Fremdenverkehrsverein Graz-St. Veit und Umgebung. Dir. Ebner ist Obmann beider Vereine.

Dr. W. Kriechbaum (1954)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der Alpengarten, Zeitschrift f. Freunde d. Alpenwelt, d. Alpenpflanzen- u. Alpentierwelt, des Alpengartens u. des Alpinums

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: 20_4

Autor(en)/Author(s): Kriechbaum Wilhelm

Artikel/Article: Alpengarten Rannach-Graz. 5-8